

Presseinformation, 03.11.2010

Expressionismus Heute

Symposium: Musik, Literatur, Kunst, Film

Interdisziplinäres Symposium des Instituts für Musikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Ermöglicht im Rahmen von "Phänomen Expressionismus", ein Projekt des Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Donnerstag, den 11. November bis Sonntag, den 14. November
im Haus am Dom Frankfurt
Der Eintritt ist frei.

Vom 11. bis zum 14. November 2010 findet im Haus am Dom das interdisziplinäre Symposium „Expressionismus heute“ statt – eine Kooperation zwischen der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) und dem Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Die Veranstaltung ist Bestandteil des großen Kooperationsprojektes „Phänomen Expressionismus“, das der Kulturfonds Frankfurt RheinMain initiiert und finanziell ermöglicht hat. Dazu haben sich erstmals im Rhein-Main-Gebiet über zwanzig renommierte Kunst- und Kulturinstitutionen vernetzt. Bis 2012 werden mit Ausstellungen, Musik- und Tanzproduktionen sowie Film- und Theateraufführungen in Bad Homburg, Darmstadt, Frankfurt am Main, Hofheim und Wiesbaden die vielfältigen Verflechtungen der Stilepoche mit der Region in ganz unterschiedlichen Facetten dargestellt. Mit dem Symposium im Haus am Dom sollen einem breiten, interessierten Publikum Ideen und Werke des Expressionismus vorgestellt und erlebbar gemacht werden.

„Die künstlerischen Gattungen übergreifend führt das Symposium den weiten Bogen des ‚Phänomen Expressionismus‘ zusammen. Ganz bewusst findet die Veranstaltung parallel zu weiteren Höhepunkten unseres Programms statt. Im Rhein-Main-Gebiet wird derzeit ein Zeitalter in das Heute geführt und von vielen Bürgern besichtigt - zum Beispiel auch in der Ausstellung „Gesamtkunstwerk Expressionismus“ auf der Mathildenhöhe Darmstadt,“ erläutert Professor Dr. Herbert Beck, Gründungsgeschäftsführer des Kulturfonds Frankfurt RheinMain.

Zu dem Symposium sind Künstler/innen aus Musik, Bildender Kunst und Literatur eingeladen, jeweils ein Werk des Expressionismus kommentieren und die eigene künstlerische Haltung zum Expressionismus erläutern. In Fachvorträgen diskutieren namhafte Musik-, Kunst-, Literatur-, und Medienwissenschaftler/innen sowie ein Philosoph die Vorgeschichte(n) des Expressionismus in den Künsten und seine Auswirkungen bis zur Gegenwart. Werke des Expressionismus werden im Rahmen von Live-Musik-Beiträgen, Lesungen, Bildprojektionen, Konzerten und einem Filmabend präsentiert.

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) und dem Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main werden die unterschiedlichen Möglichkeiten der beiden Institutionen für eine innovative, lebendige Gestaltung des Symposiums bestmöglich genutzt.

Die Hochschule trägt mit Konzerten, in denen Lehrende und Studierende mitwirken, und weiteren musikalischen Darbietungen zur künstlerischen Gestaltung bei. Vom Institut für Musikwissenschaft geht die Vernetzung mit weiteren Instituten der Universität aus (Philosophie, Kunstgeschichte, Film, Theater, Medien und Literatur), an denen Begleitveranstaltungen zum Symposium stattfinden. Der Frankfurter Philosoph Martin Seel wird mit seinem Eröffnungsvortrag *Expressivität. Eine kleine Phänomenologie* die Fragestellungen des Symposiums in einem übergreifenden Zusammenhang darstellen.

Inhalte des Symposiums

An drei Vormittagen sind namhafte Künstlerinnen und Künstler aus Musik, Bildender Kunst und Literatur eingeladen, ein Werk des Expressionismus zu kommentieren. Es verspricht neue, vielleicht überraschende Einblicke, wenn ein Bildender Künstler über ein Schlüsselwerk des musikalischen Expressionismus spricht, wenn sich eine Komponistin über Gedichte von Trakl äußert und ein Schriftsteller über expressionistische Gemälde nachdenkt. Sichtweisen der jeweiligen Fachwissenschaftler eröffnen weitere Perspektiven auf die gleichen Werke.

In einer Podiumsdiskussion werden zeitgenössische Künstler einen Bezug zur aktuellen Situation der Künste herstellen. So erläutern der Bildende Künstler Christoph Brech, die Komponistin Isabel Mundry und der Schriftsteller Hans Ulrich Treichel jeweils ihr eigenes Schaffen in seiner Beziehung oder Abgrenzung zum Expressionismus: Welche Rolle spielen die ästhetischen Ideen des Expressionismus für das zeitgenössische künstlerische Denken und Handeln?

Die beiden Nachmittage sind dem fachwissenschaftlichen interdisziplinären Austausch gewidmet. In Fachvorträgen erläutern Musik-, Kunst-, Literatur- und Medienwissenschaftler/innen die Vorgeschichte(n) des Expressionismus in den Künsten sowie seine Auswirkungen bis zur Gegenwart. Dabei wird der Diskussion viel Raum gelassen.

Die Abendprogramme führen noch einmal an Werke des Expressionismus und seines künstlerischen Umfeldes heran. Mit Paul Hindemiths *Die junge Magd* wird ein zentrales Werk des so genannten *Frankfurter Expressionismus* präsentiert. Neben Schlüsselwerken des Expressionismus sind andere zeittypische musikalische Kompositionen zu hören, außerdem Werke der Komponistin Isabel Mundry und György Kurtágs Kafka-Fragmente. In einem Filmabend wird eine selten gezeigte Arbeit des Regisseurs Carl Theodor Dreyer zu sehen sein.